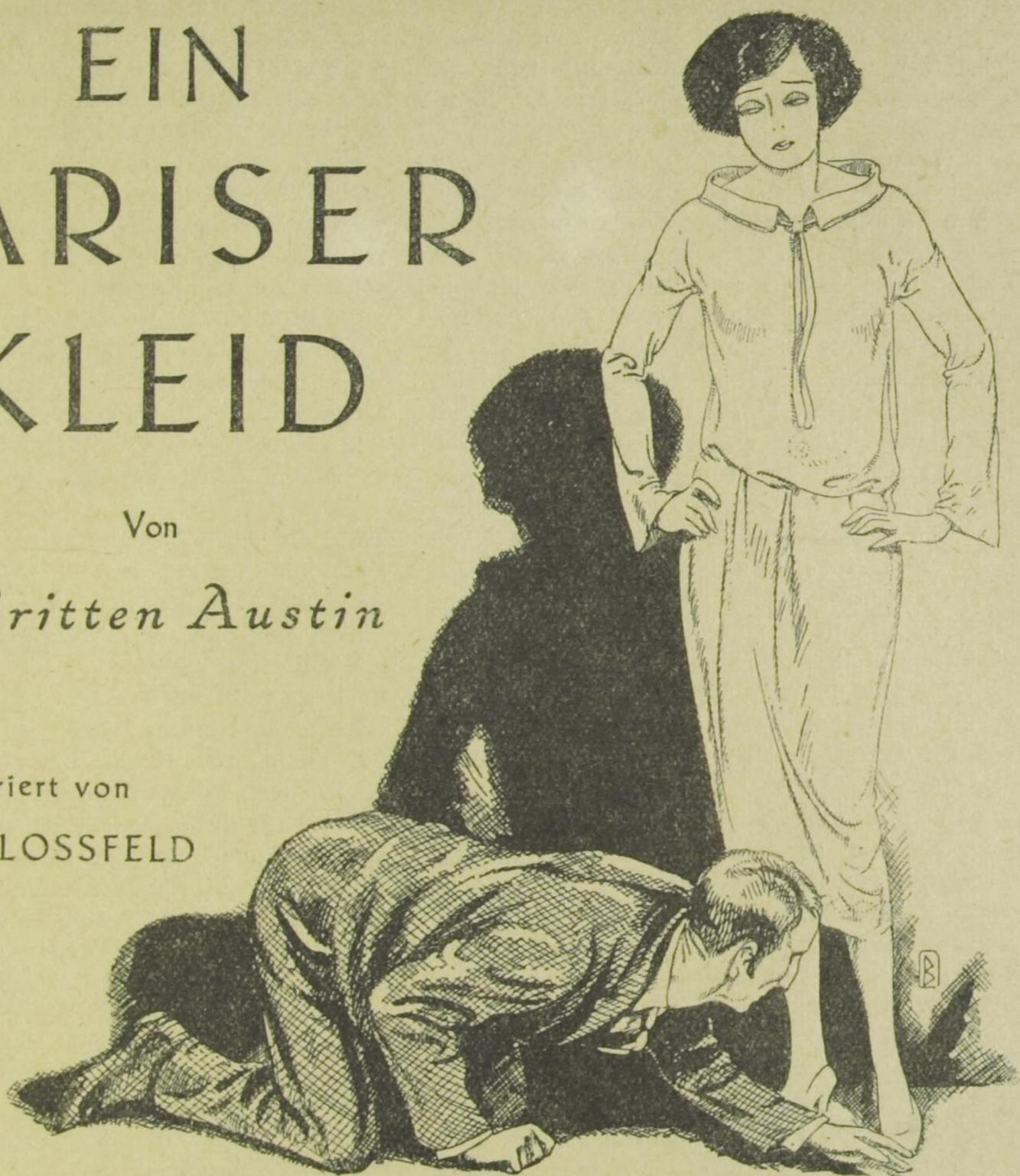


EIN PARISER KLEID

Von

F. Britten Austin

Illustriert von
KARL BLOSSFELD



Mr. Quentin Quayne unterbrach einen Augenblick die Konversation, die er in fließendem Französisch durch das Telephon geführt hatte und sah auf seine Uhr.

„Es ist jetzt halb sechs,“ erwog er, „gut — ich werde diesen Abend um neun bei Ihnen sein... Aber gewiß... noch diesen Abend... Auf Wiedersehen.“

Er hängte den Hörer an und wendete sich mit seinem gemütlich-grimmigen Lächeln zu mir.

„Ein kleiner Ausflug nach Paris, Mr. Creighton. Ein alter Klient von mir, Herr Dieulafoy aus der Rue de la Paix, einer der größten Juweliere von Paris — es ist ein ernster Fall.“

Er drückte auf den Knopf der Glocke. Miß Satterthwaite erschien.

„Ah, Veronika, wollen Sie nach Croydon telephonieren, sie sollen Nummer zwei und drei in einer halben Stunde für uns bereit halten? Und dann geben Sie in Paris Auftrag, daß von acht Uhr an ein Auto in Le Bourget uns erwarten soll. Mein Hauptquartier ist Hotel Meurice, wie gewöhnlich.“

„Sehr wohl, Chef.“ Nichts vermochte Miß Satterthwaite zu überraschen.

Es war ungefähr Viertel sieben, als eine der Flugmaschinen von Quentin Quaynes Detektivbureau von dem saftigen Rasen Croydons aufstieg und sich in das fahle Blau des windstillen Sommerabends schwang. Es war